

Rheinländische Fuß gezeichnet sind, der Rest der Leine aber in Ruthen, jede von 10 Rheinländische Fuß getheilet ist, nebst einigen Pfählen, um die Winkel zu markiren, ist alles, was zum Abstecken eines Werks erfordert wird; in der Nacht wird statt der Leine ein Strohseil gebraucht, weil solches besser zu sehen ist.

2.
Die beste Defension in Werken, die sich flanquiren, das heißt, wo eine Linie die andere durch ihr Feuer decket, ist diejenige, die aus rechten Winkeln bestehet; daher ist nöthig, daß man solche accurat zu machen wisse. Dieses geschieht durch die Leine, auf deren einem Ende das Fußmaaß gezeichnet ist, und werden dazu 12 Fuß gebraucht; (Tab. I. Fig. 1.) Man nimmt eine Linie AB an, auf deren beyde Enden rechte Winkel, nach vorwärts zu gemacht werden sollen; Man legt 3 Fuß von der Leine auf die gegebene Linie, wie cd , setzet vier Fuß auf die Seite, wo der Winkel gemacht werden soll de , und ziehet die fünf Fuß, die noch übrig bleiben, bis an c , so lange, bis das Ende des zwölften Fußes an den Anfang des ersten passet, wodurch der rechte Winkel fertig wird; auf eben diese Art verfähret man, wenn man ihn rückwärts machen will. (Tab. I. Fig. 2.)

Man bedienet sich dieses Mittels nur auf den Fall, wenn der Winkel ganz gerade werden soll; ausser diesem kan man sich mit dem Augenmaaße behelfen, und mit der Uebung wird man durch selbiges allein einen rechten Winkel ohne Hülfe der Messleine machen lernen.

3.
In allen Werken, die unter die Feldschanzen gehören, kömmt es gar nicht darauf an, ob in selbigen ein Winkel eben ganz gerade ist, oder ob er einige Grade mehr oder weniger